

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 25 (1952)
Heft: 4: 25 Jahre EVU

Artikel: 25 Jahre Sektion Bern
Autor: Hagmann, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25 Jahre Sektion Bern

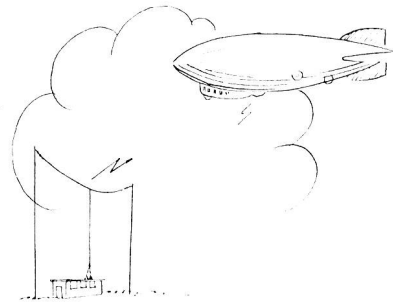
Von Hans Hagmann, Bern

25 Jahre, ein Vierteljahrhundert, welch lange Zeitspanne! Und doch ist es für diejenigen, die seit der Gründung des Verbandes dabei waren, nur eine kurze Zeit. Wie schnell sind die Jahre dahingeflossen, manchmal schneller, manchmal etwas zu langsam, je nach dem Empfinden des einzelnen. Alle Sektionen haben Glanzzeiten und Tiefpunkte hinter sich, alle hatten oft mit den gleichen Sorgen und Schwierigkeiten zu kämpfen. Es sei uns Bernern gegönnt, hier an dieser Stelle einen kurzen Rückblick über die vergangenen 25 Jahre der Sektionsbeständigkeit niederzulegen.

Nachdem am 25. September 1927 in Worb bei Bern die Gründung des Eidg. Militärfunker-Verbandes erfolgt war, galt es, die einzelnen Sektionen ins Leben zu rufen, und hier hatten die langsamen Berner als erste ihre Aufgabe gelöst, ehrlich gestanden, nur mit einem einzigen Tag Vorsprung auf die Sektion Baden. Am 3. Oktober 1927 fanden sich im «Waadtländerhof» 22 Mann zusammen, wobei auch hier der Gründer des Gesamtverbandes, Wm. Arnold Vogel, als Tagespräsident amtierte. Von den 22 Anwesenden stellten sich deren neun als Vorstandsmitglieder zur Verfügung, weitere 5 Mitglieder bildeten bereits den Zentralvorstand; gewiss ein hoffnungsvoller Beginn. Der erste Jahresbericht zeigt bereits ein prächtiges Bild emsigen Schaffens, von Begeisterung, Vorschlägen und der Überwindung sich ergebender Schwierigkeiten. Auf Wunsch des Zentralpräsidenten, Herrn Major Mösch, wurde auch dem Schiesswesen volle Aufmerksamkeit geschenkt und bereits am 17. Februar 1928 hatten wir eine eigene Schießsektion, an der wir heute noch unsere grosse Freude erleben dürfen. Unser Louis Bättig war der erste Schützenmeister und versah dieses Amt 10 Jahre lang. Am ersten Morskurs nahmen 8 zukünftige Rekruten und einige Flieger teil. Alles steckte in den Anfängen und überall mussten noch Erfahrungen gesammelt werden. Die vielen Vorträge bereicherten das Wissen und Können und wir freuten uns, wenn ein Wellenmesser erklärt, ein Peilwagen gezeigt oder eine Gasmaske vorgeführt wurde. Begeistert sandte man dem lieben Emil Abegg die ersten Artikel über die Sektion nach Zürich, damit der kleine «Pionier» genügend Druckzeilen erhielt, man las begierig, was bei andern Sektionen los war, alles in einer Zeit, wo praktisch jeder noch jeden kannte.

An den Schweizerischen UO-Tagen 1929 in Solothurn stand die Sektion Bern des EMFV allein im Wettkampfe und errang sich auch — wie man leicht erraten kann — den ersten Preis, eine schöne Zinnkanne. Noch im gleichen Jahre waren die ersten Funkverbindungen mit dem Zeppelin unsere grosse Freude. Im folgenden Jahr konnte das Munzingerschulhaus mit der «Funkerhütte» (den alten Funkern in guter Erinnerung) funkverbunden werden, und als die Sektion Basel auch ihren Sender installiert hatte, wurde die erste regelmässige auswärtige Funkverbindung aufgenommen. Die Begeisterung war so gross (wenigstens

anfänglich!), dass die Sender alle Sonntage in Betrieb stehen mussten. Der Europa-Rundflug brachte einen Funkverkehr mit Lausanne, Zürich und München. Kurzwellenversuche in Verbindung mit dem SAC wurden vom Hohtürli (2781 m) aus ins Tal hinab mit Erfolg durchgeführt.



Die wichtigste Begebenheit war aber die Zeppelinlandung in Bern, bei welcher wir den Verbindungsdienst gerne übernommen hatten. Den Nachrichtendienst beim Grossen Preis der Schweiz für Automobile und Motorräder übernahmen wir von Anfang an, und heute ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, dass der EVU die komplizierte Verbindungssicherung übernimmt. Im Jahre 1933 wurde dabei der gesamte Dienst den arbeitslosen Kameraden der Sektion übergeben. Die 4. und letzte Eidgenössische Funkertagung fand am 10. September des gleichen Jahres in Bern statt, wo der EMFV in den Pionier-Verband umgewandelt wurde.

Das Jahr 1937 brachte Bern unter der vortrefflichen Leitung von Präsident Th. Glutz der Glanzzeit entgegen. An der SUT in Luzern eroberte sich die Funkmannschaft Bern I den ersten Rang, Bern II (die «Alte Garde» mit einem Durchschnittsalter von 34 Jahren) den dritten Rang, die Tf.-Patr. den zweiten Rang. Gestatten Sie mir, liebe Leser, mich nochmals dieser Tage zu erfreuen und den Jungen zu erzählen, dass damals in den 8 Disziplinen des Wettkampfes die ersten 4 Ränge



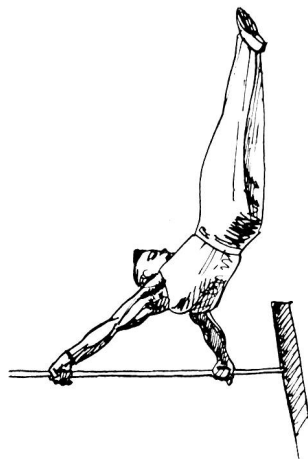
erhielten: Bern = 16, die übrigen 8 Sektionen zusammen ebenfalls 16. Von den am Wettkampf teilnehmenden 49 Berner erhielten 41 eine Auszeichnung. Auch ein Lorbeerkrantz wurde uns überreicht, aber wir hatten weder eine Fahne noch eine Standarte, um das Ehrenzeichen festlich heimbringen zu können. Im gleichen Jahre fand noch die Jubiläumsfeier anlässlich des 10jährigen Bestehens unserer Sektion statt. Aus den 22 Funkern der Gründungsversammlung waren inzwischen 420 Pioniere geworden. Zwölf Gründermitglieder der Sektion erhielten eine schöne Erinnerungsurkunde, darunter auch die Herren Oberstdiv. O. Hilfiker und Oberstlt. i. GSt. W. Mösch.

Nachdem es in Luzern geheissen hatte, «en Chranz und kei Fahne», wurde bald beschlossen, eine schöne Fahne anzuschaffen. Am 8. Mai 1938 war der Tag der Fahnenweihe da. Von allen Seiten kamen die Gäste und militärischen Vereine zur Kaserne, wo nach einer prächtigen Weihefeier unser Präsident Th. Glutz das schöne Banner in Empfang nehmen konnte. Das Jahr 1939 brachte uns die Mobilmachung, den Aktivdienst. Wie in den andern Sektionen ruhte auch bei uns jede Tätigkeit, waren doch alle Mitglieder Soldaten und alle Soldaten standen irgendwo im Dienste. Die Vorunterrichts-Funkerurse wurden ins Leben gerufen, die Morskurse für die Wehrmänner durften, sollten, mussten besucht werden, alles hatte sich gänzlich gewandelt. Am 1. Januar 1944 entstand aus dem EPV der EVU, nun sind wir weder Funker noch Pioniere, sondern Übermittlungstrüppeler in ihrer grossen Mannigfaltigkeit, vom alten «Brieftübler» bis zur jungen «Fernschreiber-FHD».

An den Vortragsabenden sprach man nicht mehr von «Löschfunkensendern», sondern von «Radar», nicht mehr über «Gasmasken» (die kannten wir nun), sondern über die «Feldpost», nicht mehr über «Steilheit und Durchgriff der Radioröhren», sondern über die «Lohn- und Verdienst-Ersatz-Ordnung». Die Kriegsjahre hatten unserer Sektion einen grossen Schlag versetzt, waren doch bei Kriegsbeginn 452 Mitglieder zu verzeichnen, bei Kriegsende aber nur noch deren 242. Der effektive Rückgang entfiel auf 67 Aktive, 4 Passive und 139 Jungmitglieder.

In den letzten Jahren wurden die Verbindungs- und Verkehrsdienste an militärischen und sportlichen Wettkämpfen immer häufiger durchgeführt. Sie erfreuen die Teilnehmer jedesmal und die Jungen bekunden grosses Interesse. Der grösste Verkehrsdienst, der je von unserer Sektion durchgeführt worden war, betraf das Eidgenössische Turnfest 1947 in Bern, wo unter der vorzüglichen Leitung von Kamerad Fritz Wüger, seinem getreuen Bundesgenossen Rolf Ziegler und 28 andern Kameraden (die zum grössten Teil Ferien und Freizeit opferten) eine Telephonanlage mit 40 Apparaten und einem Leitungsnetz von 38 km Länge hergestellt wurde. In diesem Telephonnetz wurden 3666 Gespräche geführt und von Kamerad Wüger und seinen Mitarbeitern 1088 Arbeitsstunden aufgewendet.

Im Jahre 1951 wurde eine Demonstrationsübung für die FHD der Übermittlungstruppen veranstaltet und am Schluss



des Jahres hatten wir dann die Freude, bereits 5 FHD in unsern Reihen als Kameradinnen begrüßen zu dürfen, und wir geben gerne an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck, dass noch viele FHD unserm Verbands beitreten werden. Galant wie die Berner sind, haben wir bereits eine FHD in den Vorstand gewählt, aber ich habe mir letzte Woche vom Zentralsekretär sagen lassen müssen, dass wir Berner nicht die einzigen seien. Um so besser.

In den 25 Jahren des Bestehens haben 9 Präsidenten die Leitung der Sektion Bern übernommen, darunter Wm. Rolf Ziegler 7 Jahre lang, gefolgt von unserm Ehrenmitglied, Major Th. Glutz. Ihnen gebührt heute unser Dank, aber auch allen, die immer und immer wieder der Sektion und dem Verbands wertvolle Dienste in irgendeiner Form geleistet haben, nicht zu vergessen unsere Schützenmeister, die mit ihrer Schießsektion von über 100 Mitgliedern in den letzten Jahren von den Feldsektions-Wettschiessen schon siebenmal einen Kranz gebracht haben. Von der eingangs erwähnten 22 Gründermitgliedern sind heute noch 9 Aktiv-Mitglieder; es sind dies die Herren:

Oberst i. GSt. Walter Mösch	Oberstlt. Richard Hagen
Major Theodor Glutz	Hptm. Jakob Moosmann
Hptm. Werner Fritz Roschi	Adj. Uof. Louis Bättig
Gfr. Karl Flügel	Gfr. Alfred Marti
Pi. Paul Tschanz	

Dazu kommen noch weitere 18 Veteranen, von denen noch immer einige wenige (wie unser Präsident) tatsächlich «aktiv» sind.

Und nun steht das Fest der Erinnerung vor der Türe, die Jubiläumskommission hat schon reichlich Arbeit hinter sich. Wir Berner erwarten alle Ehrengäste, die Delegierten und möglichst viele Kameraden aus der ganzen Schweiz am 19. April. Zwei schöne Tage sollen uns wieder vereinen. Wir freuen uns und heissen euch schon jetzt herzlich willkommen in der Bundesstadt zu unserm gemeinsamen Feste:

«25 Jahre EVU».